



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 182. Ratssitzung vom 19. Januar 2022

4877. 2020/451

**Postulat von Martina Zürcher (FDP) und Severin Pflüger (FDP) vom 21.10.2020:
Aufhebung von Halteverboten entlang von Tempo 30-Zonen ohne öffentlichen
Verkehr**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Martina Zürcher (FDP)** begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 3063/2020): Wir fordern die Prüfung, wie Halteverbote entlang von Tempo-30-Zonen und -Strecken ohne öffentlichen Verkehr vollständig aufgehoben oder wie sie durch Parkverbote ersetzt werden können. Es gibt viele Beispiele für diese Anwendung. Die Strasse «Am Wasser», an der ich wohne, ist 1,5 Kilometer lang und darauf fährt kein öffentlicher Verkehr. Auf dieser Strecke hat es neben unzähligen anderen Tafeln 16 Halteverbotstafeln. Das ist mehr als eine Tafel pro hundert Meter. Noch schlimmer ist die 130 Meter lange Tempo-30-Zone auf der Strasse «Am Giessen» in der Nähe. Dort gibt es pro 50 Meter eine Halteverbotstafel. Der Schilderwald in der Stadt wird immer dichter, obwohl Zürich im Jahr 2012 eine Medienkonferenz mit dem Titel «Die Stadt Zürich lichtet den «Schilderwald» aus» abhielt. Weitere Beispiele finden Sie auf meiner Website. Gerade die Halteverbots-schilder sind nicht nur für das Gewerbe, Lieferanten und Private, die ein- und ausladen müssen ein Ärgernis. Auch für das Ein- und Ausladen von gehbehinderten Personen und von Taxifahrgästen sind diese Schilder ärgerlich. Wo es genügend Platz gibt, wo kein öffentlicher Verkehr durchfährt und es nicht gefährlich ist, sind die Halteverbote häufig nicht nötig oder übertrieben. Denn ein Parkverbot würde ausreichen. Ich kann mir vorstellen, dass der Stadtrat argumentieren wird, dass Halteverbote einfacher zu kontrollieren sind, weil die Polizei nur einmal und nicht zwei Mal kurz hintereinander kontrollieren muss. Zudem ist die Busse drei Mal höher. Als Liberale ist es mir aber wichtig, dass nur so viel verboten wird, wie nötig ist. Sonst könnte man beispielsweise den Alkoholverkauf für alle verbieten, weil es immer wieder Minderjährige gibt, die wegen ungenügender Kontrolle Alkohol kaufen können. Wenn auch Sie gegen überflüssige Tafeln und gegen zu umfangreiche Verbote sind, fordere ich Sie auf, unser Postulat zu unterstützen.*

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Sicherheitsdepartements Stellung.

***STR Karin Rykart:** Halteverbote in Tempo-30-Zonen werden nur dort eingesetzt, wo sie der Verkehrssicherheit dienen. Beispielsweise ist dies vor Schulhäusern, wie auf der Strasse «Am Wasser», oder bei unübersichtlichen Stellen der Fall. Denn Autos am Strassenrand können aufgrund der eingeschränkten Sichtweite oder der Unübersichtlichkeit beim Überholen zu gefährlichen Situationen führen. Wo es möglich ist, signalisiert die Dienstabteilung Verkehr (DAV) Parkplätze für den Güterumschlag. Es ist keineswegs so, dass wir unkritisch einen Halteverbotsschilderwald züchten. Während in Zürich früher*



2 / 2

Halteverbote grosszügig signalisiert wurden, werden sie heute sehr zurückhaltend angeordnet. Konkrete Hinweise zur Überprüfung von einzelnen Signalisationen nimmt die DAV sehr gerne entgegen.

Weitere Wortmeldungen:

Hans Jörg Käppeli (SP): *Die Begründung ist durchaus sympathisch. Man könnte einige Schilder entfernen und es ist wichtig, dass jedes Schild seine Notwendigkeit hat. Der Antrag aber ist zu pauschal gehalten.*

Derek Richter (SVP): *Die SVP stimmt dem Vorstoss selbstverständlich zu. Es gibt noch weitere, sehr erschreckende Beispiele, wo Halteverbot bestehen, die keinen Sinn ergeben. In diesem Fall muss ich der Stadträtin widersprechen. Ein Beispiel ist die Post Wipkingen. Wir müssen aber nicht einmal bis nach Wipkingen gehen: Auf der Leutschenbachstrasse gelten Halteverbot sowie Tempo 30 und kein öffentlicher Verkehr fährt auf der Strasse. Wozu dient das Halteverbot? Beim Fernsehstudio ist die Leutschenbachstrasse über zehn Meter breit, es hat keinen öffentlichen Verkehr, wenige Leute wohnen dort, es ist grösstenteils eine Industriezone und es herrscht ein Halteverbot. Das ist auf die damalige skandalöse Verkehrspolitik von Ruth Genner zurückzuführen.*

Martina Zürcher (FDP): *Es ist richtig, dass eines der Halteverbote am «Schulhaus Am Wasser» ist. Aber die anderen fünfzehn befinden sich auf dem Rest der Strasse. Es gibt auch andere Beispiele für Halteverbote, die keinen Sinn ergeben.*

Das Postulat wird mit 50 gegen 64 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat